



This work is licenced under a Creative Commons Attribution 4.0 International License
Ovaj rad dostupan je za upotrebu pod licencom Creative Commons Imenovanje 4.0. međunarodna

	UDK: 811.112.2'243	
IZVORNI	811.111'243	Primljen: 21. 8. 2024.
ZNANSTVENI RAD	811.163.42'242	Prihvaćen: 12. 12. 2024.
	81'42	
	DOI: https://doi.org/10.22210/strjez/53-2/3	

Zur Verwendung von Adverbkonnektoren in der L2 und L1

Leonard Pon

lpon@ffos.hr

Filozofski fakultet Osijek

Dieser Beitrag befasst sich mit der Verwendung von Adverbkonnektoren in der L2 und L1. Da Adverbkonnektoren für die Herstellung der Textkohäsion ausschlaggebend sind, ist ihre angemessene Verwendung für eine erfolgreiche Vermittlung von Botschaften und somit auch für das L2-Lernen von fundamentaler Bedeutung.

Im vorliegenden Beitrag werden L2- und L1-Texte von zwei Lernendengruppen analysiert. Ihre L1 ist Kroatisch, während sie als L2 entweder Deutsch oder Englisch auf der Niveaustufe B2 nach dem GER beherrschen. Ermittelt wurden die Anzahl der Tokens und Types, die Vorkommenshäufigkeit einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnektoren sowie die Angemessenheit und die Korrektheit ihrer Verwendung.

Den Ergebnissen zufolge kommen in der L2 mehr Tokens und Types als in der L1 vor. Die L2-Lernenden des Deutschen bevorzugen additive, kausale und modale Adverbkonnektoren, die eher lokal wirken, während die L2-Lernenden des Englischen signifikant häufiger adverbative, temporale und konklusive Adverbkonnektoren verwenden, die eher global wirken. Dieselbe L2-Schreibstrategie wenden die Lernenden auch in ihrer L1 an. Die Unterschiede hinsichtlich unangemessen und unkorrekt verwendeter Ausdrücke zwischen der L2 und L1 sind nicht statistisch signifikant, die Syntaxfehler in der L2 Deutsch ausgenommen.

Schlüsselwörter: *Adverbkonnektoren, Diskurskompetenz, L2 Deutsch, L2 Englisch, L1 Kroatisch*

1. EINFÜHRUNG

Die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts zeichnet sich durch verschiedene methodische Ansätze aus, zwischen denen gelegentlich auch große Unterschiede beobachtet werden können. Dabei wird mit jedem neuen Ansatz versucht, die Nachteile des zu einem bestimmten Zeitpunkt vorherrschenden Ansatzes zu beseitigen, um das proklamierte Ziel des Fremdsprachenunterrichts zu erzielen. Der kommunikative Ansatz heute hebt die Wichtigkeit der kommunikativen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht hervor.¹ Dementsprechend wird die kommunikative Sprachkompetenz als eine der drei Domänen des kroatischen Kurrikulums aufgefasst. In Bezug auf die kommunikative Sprachkompetenz sollen Fremdsprachenlernende befähigt werden, sowohl mit Muttersprachlern als auch mit Nichtmuttersprachlern mündlich und schriftlich der realen Situation und der jeweiligen Textsorte gemäß in der betreffenden Fremdsprache zu kommunizieren.² Dieses Ziel widerspiegelt sich auch in der kroatischen Abiturprüfung in den Fremdsprachen, zu deren wichtigem Bestandteil eine Schreibaufgabe gehört, mit der die Sprachproduktion getestet wird. Die Bedeutung, die der Entwicklung der kommunikativen Kompetenz offiziell beigemessen wird, und die Abiturprüfung selbst wirkten sich in den letzten 14 Jahren auf den Unterricht aus: Die Entwicklung der Schreibfähigkeit wurde immer bedeutender und der Vorbereitung auf die Abiturprüfung – besonders auf die Schreibaufgabe – wird gebührend Platz eingeräumt. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie sich unter diesen Umständen die kommunikative Sprachkompetenz unserer Fremdsprachenlernenden gestaltet. Der vorliegende Beitrag geht dieser Frage auf den Grund und beleuchtet einen Aspekt der kommunikativen Sprachkompetenz bzw. der Diskurskompetenz unserer Fremdsprachenlernenden: die Verwendung von Adverbkonnektoren.

Mit Adverbkonnektoren werden die logisch-semantischen Relationen zwischen Propositionen, (Teil)Sätzen und Textteilen, d. h. Diskursrelationen explizit ausgedrückt. Somit ermöglicht ihre angemessene und geschickte Verwendung eine erfolgreiche Vermittlung von Botschaften bzw. ein effektives Kommunizieren. Als Ausdrücke, mit der die Textkohäsion hergestellt wird, gehören Adverbkonnektoren zu den wichtigen Aspekten

¹ Vgl. die Kurrikula für den fremdsprachlichen Unterricht: <https://mzom.gov.hr/istaknute-teme/odgoj-i-obrazovanje/nacionalni-kurikulum/predmetni-kurikulumi/539> (Zugriff: 27. 7. 2024)

² Vgl. bspw. S. 9-11 in *Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (2019) (<https://mzom.gov.hr/>) (Zugriff: 27. 7. 2024)

der Diskurskompetenz, die als zentrale Komponente der kommunikativen Sprachkompetenz angesehen wird. In diesem Zusammenhang lässt sich - sicherlich ansatzweise übertrieben - formulieren, dass der Fremdsprachenunterricht seinen Zweck erst dann erfüllt hat, wenn Lernende ein hohes Niveau der Diskurskompetenz in der L2 erreicht haben, was in jedem Fall auch durch eine systematische Erforschung sowie durch eine gut durchdachte, mit der Forschung verkoppelte, Vermittlung von Adverbkonnektoren gefördert wird.

2. ADVERBKONNEKTOREN

Adverbkonnektoren sind Ausdrücke wie *auf der einen Seite / on the one hand / s jedne strane, erstens / first / prvo, zum Beispiel / for example / na primjer* u. a. m. Während sie hinsichtlich ihrer Ausdrucksform eine heterogene Gruppe bilden, verhalten sie sich syntaktisch wie Adverbien. Wie oben erwähnt, besteht ihre Funktion darin, die logisch-semantischen Relationen zwischen Propositionen, (Teil)Sätzen oder größeren Textteilen explizit zu markieren. Durch ihre satzübergreifende Wirkung tragen sie zur Textkohäsion und -kohärenz bei.

Adverbkonnektoren unterscheiden sich von anderen Arten der Konnektoren – nämlich von Konjunktor und Subjunktor – durch mindestens zwei wichtige Merkmale. Im Unterschied zu Konjunktor und Subjunktor³ gelten nur Adverbkonnektoren unumstritten als Verknüpfungsmittel mit kohäsiver Kraft (vgl. Halliday und Hasan 1967, S. 228). Dazu ist ihr Bestand sowohl größer wie auch leichter erweiterbar, als dies für Konjunktor und Subjunktor der Fall zu sein scheint. Dies gilt auf jeden Fall für die Sprachen, die im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags stehen.

Adverbkonnektoren drücken verschiedene Bedeutungen aus und können dementsprechend in mehrere Gruppen eingeteilt werden. Dabei wird je nach Autor und Quelle mit einer kleineren oder größeren Anzahl verschiedener semantischer Gruppen gearbeitet. Eine grobe Klassifizierung, die nicht zu viele Gruppen voraussetzt, lässt sich leichter anwenden, wenn (größere) Textkorpora analysiert werden. Diesen Weg gehen Kunz und Lapshinova-Koltunski (2014), die mit 5 Gruppen operieren und additive, adversative, kausale, temporale und modale Konnektoren unterscheiden.

³ Konjunktor sind Ausdrücke wie *und / and / i, aber / but / ali* u. a. m. – sie verbinden gleichrangige Teilsätze. Subjunktor sind Ausdrücke wie *als / when / kad, falls / if / ako* u. a. m. – sie verbinden einen übergeordneten mit einem untergeordneten Teilsatz.

Eine feinere Klassifizierung von Konnektoren hat den Vorteil, die sprachliche Wirklichkeit und die mannigfaltigen Bedeutungen und Bedeutungsnuancen von Konnektoren besser widerzuspiegeln. Diesen Weg wählen Halliday und Matthiessen (2004, S. 541), bei denen 37 semantische Gruppen vorkommen. Im vorliegenden Beitrag wird der mittlere Weg gewählt, um die Vorteile der groben und der feinen semantischen Klassifizierung von Adverbkonnektoren für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung fruchtbar zu machen (s.u.).

3. BISHERIGE UNTERSUCHUNGEN

Da (Adverb)Konnektoren als explizite Marker der Beziehungen zwischen Textteilen für die Textkohäsion und -kohärenz eine außerordentliche Rolle spielen und da sie zugleich leicht identifizierbar sind, liegen in der Zwischenzeit viele Untersuchungen vor, mit denen versucht wird, die Verwendung dieser Verknüpfungsmittel bei L2-Lernenden zu analysieren. Die immer wieder angeführten Befunde hinsichtlich der Sprachproduktion in der L2 betreffen (a) ein etwas geringeres Spektrum dieser Elemente, (b) den Umstand, dass einige dieser Elemente unter- oder überdurchschnittlich häufig vorkommen, wenn die L2-Produktion mit der von Muttersprachlern verglichen wird, sowie (c) jene Verwendungsweisen dieser Elemente, die semantisch, pragmatisch oder textsortenspezifisch als unangemessen bezeichnet werden sollen. Dies zeigen viele Forscher entweder anhand ihrer eigenen Untersuchungen oder über umfassende Analysen von Untersuchungsergebnissen anderer Forscher, wie bspw. Milton und Tsang (1996), Bolton et al. (2002), Tankó (2004), Chen (2006), Bagarić Medve und Pavičić Takač (2013), Pavičić Takač et al. (2020), Maamuujav et al. (2021) sowie Zufferey und Degand (2024, S. 188-208). Die oben hervorgehobenen drei Punkte samt anderen wichtigen Ergebnissen werden nun am Beispiel einiger Studien etwas konkreter angesprochen.

Im Bereich der L2 Deutsch im kroatischen Lernkontext hat Konjevod (2012) die Verwendung von Konnektoren bei fortgeschrittenen L2-Lernenden des Deutschen analysiert und ist dabei zu der Schlussfolgerung gekommen, dass sie vor allem jene Konnektoren bevorzugen, die in der Tat auf niedrigeren Stufen des Fremdsprachenlernens vermittelt werden, bspw. *und*, *danach* und *aber* (2012, S. 55).

Unter Heranziehung eines Fragebogens analysierte Ferraresi (2014) die Beherrschung von Adverbkonnektoren bei L2-Lernenden des Deutschen und verglich sie mit der von Muttersprachlern. Während bezüglich der

Semantik von Adverbkonnektoren keine signifikanten Unterschiede zwischen L2-Lernenden und L1-Sprechern des Deutschen festgestellt wurden, wurde gezeigt, dass L2-Lernende mit der Syntax von Adverbkonnektoren – genauer gesagt, mit den nacherstfähigen Adverbkonnektoren – Schwierigkeiten haben (2014, S. 57).

Vaakanainen und Maijala (2022) haben die Vorherrschaft der additiven Konnektoren bestätigt: Auf additive Konnektoren entfallen 50% aller Konnektoren-Tokens in L2-Texten auf Deutsch und 45% aller Konnektoren-Tokens in L2-Texten auf Schwedisch.

Ausgehend von Ken Hylands Modell des Metadiskurses haben Bagarić Medve und Karlak (2023) festgestellt, dass bei einer Lernendengruppe der Anteil additiver Ausdrücke in ihren L2-Texten auf Deutsch 47,8% und in ihren L1-Texten auf Kroatisch 41,9% beträgt. Der einzige statistisch signifikante Unterschied zwischen der L1 Kroatisch und der L2 Deutsch in dieser Studie ist der, dass L1-Texte auf Kroatisch mehr Marker des Vergleichs enthalten.⁴

Was den Bereich der L2 Englisch angeht, so behaupten Granger und Tyson in ihrer häufig zitierten Studie, dass bei L2-Lernenden des Englischen additive Konnektoren wie *moreover* überrepräsentiert und adversative wie *however*, *though* und *yet* unterrepräsentiert sind (1996, S. 21). Sie gehen dabei von der Annahme aus, dass einige Merkmale der L2-Verwendung von Konnektoren als ein Beweis des L1-L2-Transfers zu betrachten sind:

The cases of overuse seemed to provide evidence of mother-tongue influence. Perhaps the most striking example is overuse and misuse of connectors in the corroborative category. The learners seem not to recognize that connectors such as ‘in fact’ and ‘indeed’ lead the reader to expect some new information, but instead they equate them with French connectors such as ‘en fait’, which say to the reader ‘Here I am in the text’ and which are often used as stylistic enhancers. However, connectors in English do not serve this function.⁵ (Granger und Tyson, 1996, S. 22)

⁴ In Ken Hylands Modell, das die Autorinnen herangezogen haben, umfasst diese Gruppe jene Ausdrücke, die wir als adversative (wie *auf der anderen Seite*; *s druge strane*) und konzessive Adverbkonnektoren (wie *trotzdem*; *usprkos tome*) bezeichnen.

⁵ ,Die Belege der überrepräsentierten Konnektoren schienen vom Einfluss der Muttersprache zu zeugen. Das vielleicht auffälligste Beispiel ist die überdurchschnittliche und fehlerhafte Verwendung von Konnektoren der bestätigenden Funktion bzw. Bedeutung. Die Lernenden scheinen nicht zu erkennen, dass Konnektoren wie „in fact“ und „indeed“ (‘tatsächlich, wirklich’) den Leser dazu verleiten,

LoCastro hat in ihrer Studie herausgefunden, dass L1-Sprechende des Spanischen gewisse Elemente ihrer Schreibtradition auch in ihre L2-Texte auf Englisch übertragen, was u. a. das Fehlen expliziter Kohäsionsmittel einschließt (2008, S. 205).

Mihaljević Djigunović und Vickov (2010) haben in der Analyse schriftlicher Produktionen in der L2 Englisch im kroatischen Lernkontext gewisse Unterschiede in der Verwendung von Diskursmarkern zwischen den Niveaustufen A2 und B2 beobachtet. Während für die Stufe B2 signifikant mehr Tokens kennzeichnend sind, konnte bei den beiden Gruppen das Phänomen des typischen Vertreters bzw. die Bevorzugung eines Diskursmarkers einer bestimmten semantischen Gruppe beobachtet werden. Somit ist für die Sprachproduktion auf den beiden Ebenen kein besonders breites Spektrum an Diskursmarkern kennzeichnend. Mehr Tokens auf höheren Ebenen der Sprachbeherrschung wurden auch in der Untersuchung von Pernjek und Matić (2017) anhand des Deutschen als L2 nachgewiesen.

Noble (2010) konnte bezüglich der Verwendung von Konnektoren nachweisen, dass besser bewertete L2-Aufsätze auf Englisch sowohl mehr Tokens als auch mehr Types beinhalten. Die höhere Anzahl an Konnektoren-Tokens in besser bewerteten L2-Texten wurde auch von Karahan am Beispiel des Englischen als L2 bestätigt (2015, S. 332).

Radwan (2012, S. 379-387) konnte zeigen, dass die L1 Arabisch die Textproduktion in der L2 Englisch beeinflusst. Für die Mittelstufe wurde herausgefunden, dass die Herstellung der Textkohäsion in der L2 Englisch in Bezug auf einige Merkmale (wie bspw. die satzinitiale Positionierung einiger Konnektoren) der Schreibtradition des Arabischen folgt. Bei fortgeschrittenen Lernenden des Englischen ist dies anders, weil die Merkmale von L2-Texten auf Englisch weniger Gemeinsamkeiten bezüglich der Textgestaltung mit der L1 Arabisch aufweisen.

Mudhhi und Hussein (2014) haben nachgewiesen, dass sowohl L1-Sprechende als auch L2-Lernende des Englischen bevorzugt additive Adverbkonnektoren verwenden. Der Anteil dieser Konnektoren bei L1-Sprechenden ist 41,7%, bei L2-Lernenden dagegen 55%. Im Unterschied dazu ist der Anteil der adversativen Konnektoren bei L1-Sprechenden 26,3%, bei L2-Lernenden aber nur 12,1%.

neue Informationen zu erwarten, sondern sie setzen diese Konnektoren mit französischen Konnektoren wie „en fait“ gleich, die dem Leser sagen „Hier bin ich im Text“ und die oft als stilistische Verstärker verwendet werden. Konnektoren im Englischen erfüllen diese Funktion jedoch nicht!

Bogdanović und Topalov (2022) haben Unterschiede zwischen der L2 Englisch und L1 Englisch in Bezug auf die Ausdrücke der Kategorie *Transition Marker* identifiziert. Demnach sind bei L2-Lernenden des Englischen die Ausdrücke der Kategorien *Summation* und *Transition/Stance* überrepräsentiert, während jene der Kategorien *Enumeration* und *Addition* sowie *Contrast/Concession* unterrepräsentiert sind (Bogdanović und Topalov, 2022, S. 246). Bspw. sind in der L2 die Ausdrücke der adversativ-konzessiven Gruppe *again, even though, on the contrary* und *on the other hand* über- und die Ausdrücke *conversely, rather, by contrast, in contrast* und *though* unterrepräsentiert (Bogdanović und Topalov, 2022, S. 248).

Somit wäre das Fazit der bisherigen Untersuchungen, dass neben über- und unterdurchschnittlich vorkommenden sowie gelegentlich unangemessen verwendeten Konnektoren die Vorherrschaft der additiven Ausdrücke sowie die Bevorzugung eines Konnektors einer semantischen Gruppe als die wichtigsten Merkmale der Verwendung von Konnektoren in der L2 anzusehen sind. Wegen der Ähnlichkeiten in der Verteilung von Konnektoren bestimmter semantischer Gruppen in der L1 und L2 wird dabei auch die Annahme formuliert, dass in diesem Bereich der L1-L2-Transfer eine wichtige Rolle spielen könnte. Studien, in denen wie bei Bagarić Medve und Karlak (2023) die L1 und die L2 ein und derselben Lernendengruppe beobachtet werden und dementsprechend auch die Möglichkeit bieten, die Annahme des L1-L2-Transfers zu prüfen, sind unseren Recherchen zufolge leider etwas seltener, sodass uns zurzeit die Grundlage für die Diskussion um den Transfer fehlt. Diese Forschungslücke einigermaßen zu schließen, ist auch ein wichtiges Anliegen des vorliegenden Beitrags.

4. UNTERSUCHUNG

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, die Verwendung von Adverbkonnektoren in der L2 und L1 zu beschreiben und miteinander zu vergleichen. Genauer gesagt, wird die Verwendung von Adverbkonnektoren in der L2 Deutsch, L2 Englisch und L1 Kroatisch untersucht wobei folgende Forschungsfragen gestellt werden:

1. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Anzahl der Tokens und Types von Adverbkonnektoren weisen Texte auf L2-Deutsch, L2-Englisch und L1-Kroatisch auf?
2. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Gebrauchshäufigkeit einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnektoren weisen Texte auf L2-Deutsch, L2-Englisch und L1-Kroatisch auf?

3. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Angemessenheit und Korrektheit der Verwendung von Adverbkonnektoren weisen Texte auf L2-Deutsch, L2-Englisch und L1-Kroatisch auf?

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde das Textkorpus herangezogen, das im Projekt KohPiTekst⁶ zusammengestellt wurde. Dieses Korpus beinhaltet fremdsprachliche Texte auf dem Niveau B2 nach dem GER sowie L1-Texte auf Kroatisch – alle in einem identisch verlaufenden Verfahren und unter Anwendung derselben Schreibaufgabe gesammelt. Zur Veranschaulichung wird eine der verwendeten Schreibaufgaben angeführt:

Für einige Menschen hat Onlineshopping viele Vorteile. Andere sehen darin viele Nachteile.

Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema *Onlineshopping*. Besprechen Sie dabei sowohl die Vorteile als auch die Nachteile. Schreiben Sie Ihre eigene Meinung und begründen Sie sie.

Der Aufsatz soll **200 bis 230 Wörter** umfassen.

Im vorliegenden Beitrag wird zwischen dem Teilkorpus D und E unterschieden: Das Teilkorpus D beinhaltet die Texte der Lernendengruppe mit der L2 Deutsch, das Teilkorpus E die Texte der Lernendengruppe mit der L2 Englisch. In jeder Gruppe wurde zunächst ein Text in der L2 (Deutsch bzw. Englisch), danach ein anderer in der L1 Kroatisch verfasst. Die Angaben zu diesen beiden Teilkorpora finden sich in der nachfolgenden Tabelle (1).

Tabelle 1.

Angaben zum Korpus

Table 1.

Information about the corpus

	Teilkorpus D		Teilkorpus E	
	L1 Kroatisch (D)	L2 Deutsch	L1 Kroatisch (E)	L2 Englisch
Texte (N)	43	43	44	44
Sätze (N)	734	723	697	651
Wörter (N)	12010	11137	11545	11330
Wörter pro Text (M)	279,3	259,0	262,4	257,5

Bezüglich der Textlänge besteht nach dem Wilcoxon-Test ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der L1 Kroatisch (D) und der L2 Deutsch

⁶ Es geht um das Projekt *Koherencija pisanoga teksta u inome jeziku: hrvatski, njemački, engleski, francuski i mađarski jezik u usporedbi* (Abkürzung: KohPiTekst, Projektnummer: IP-2016-06-5736, Dauer: 1.3.2017-29.2.2020, Projektleiterin: Vesna Bagarić Medve).

($z = -2,041$; $p = 0,041$): Texte in der L1 Kroatisch (D) sind signifikant länger als Texte in der L2 Deutsch. Da alle Texte dieselbe Textsorte und dieselbe Makrostruktur haben und da Adverbkonnectoren auf Textebene wirken, spielt dieser Unterschied im Rahmen der vorliegenden Untersuchung u. E. keine besondere Rolle, sodass die einzelnen Texte miteinander verglichen werden dürfen, ohne dass dabei relative Frequenzen herangezogen werden müssten.

Damit die Muster in der Verwendung von Adverbkonnectoren beschrieben und die einzelnen Teilkorpora miteinander verglichen werden können, wird hier mit zehn verschiedenen semantischen Gruppen von Adverbkonnectoren gearbeitet. Die Bezeichnungen samt Beispielkonnectoren sowie Erklärungen bietet die nachfolgende Tabelle (2).

Tabelle 2.

Klassifizierung von Adverbkonnectoren nach der Bedeutung

Table 2.

Classification of conjunctive adverbials by meaning

Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Adverbkonnektor
Additiv	Hinzufügung mit oder ohne Hervorhebung	<i>auch / also / također</i> <i>ferner / furthermore / nadalje</i>
Adversativ	Gegensatz	<i>andererseits / on the other hand / s druge strane</i> <i>hingegen / however / međutim</i>
Explikativ	Erklärung	<i>nämlich / namely / naime</i> <i>zum Beispiel / for example / na primjer</i>
Final	Zweck	<i>dazu / for that / za to</i>
Kausal	Grund, Ursache	<i>deswegen / because of that / zbog toga</i>
Konditional	Bedingung	<i>ansonsten / otherwise / inače</i>
Konklusiv	Folge, Schlussfolgerung	<i>alles in allem / all in all / sve u svemu</i>
Konzessiv	Unwirksamer Gegengrund	<i>trotzdem / despite that / unatoč tome</i>
Modal	Art und Weise	<i>so / this way / tako</i>
Temporal	Zeit – propositional oder metadiskursiv	<i>erstens / firstly / prvo</i> <i>danach / after that / nakon toga</i>

Bei der Zusammenstellung dieser semantischen Gruppen wurde von den Ausführungen in Pasch et al. (2003), Breindl et al. (2014), Kunz und Lapschinova-Koltunski (2014), Halliday und Hasan (1976), Martin und Rose (2007), Halliday und Matthiessen (2004) sowie Silić und Pranjković (2007) ausgegangen.

5. ERGEBNISSE UND DISKUSSION⁷

5.1. Adverbkonnektoren – Tokens und Types

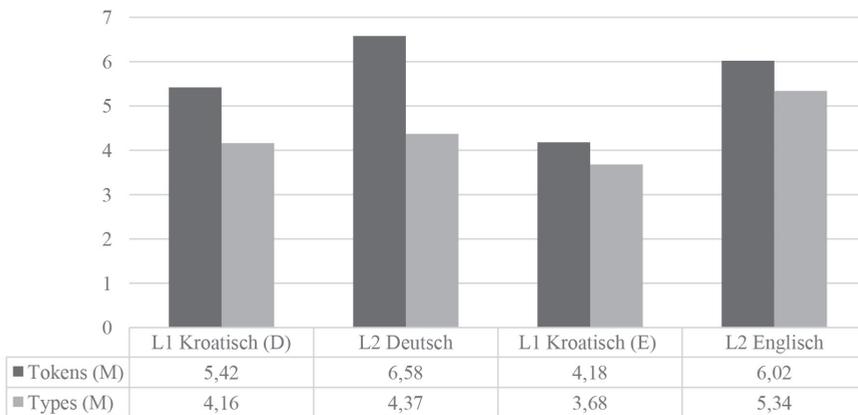
Zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage wird zunächst die Grafik (1) dargestellt, die die Mittelwerte für die Anzahl der Tokens und Types in allen Teilkorpora beinhaltet.

Grafik 1.

Adverbkonnektoren – Angaben zur Anzahl der Tokens und Types (Mittelwerte)

Figure 1.

Conjunctive adverbials - number of tokens and types (mean values)



Sowohl im Teilkorpus D als auch im Teilkorpus E kommen in L2-Texten mehr Tokens und Types als in L1-Texten vor. Laut dem Wilcoxon-Test ist dieser Unterschied in drei Fällen statistisch signifikant (Tabelle 3).

Tabelle 3.

Statistisch signifikante Unterschiede bezüglich der Tokens und Types

Table 3.

Statistically significant differences regarding tokens and types

Variable	z	p
Tokens: L1 Kroatisch (E) – L2 Englisch	-3,323	0,001
Types: L1 Kroatisch (E) – L2 Englisch	-3,718	0,000
Tokens: L1 Kroatisch (D) – L2 Deutsch	-2,325	0,020

⁷ Um das Vorhandensein statistisch signifikanter Unterschiede zwischen Sprachen/Gruppen/Teilkorpora festzustellen, wurden in diesem Beitrag aufgrund der fehlenden Normalverteilung nicht-parametrische Tests herangezogen, und zwar der Wilcoxon-Test für gepaarte, der Mann-Whitney-U-Test für ungepaarte Stichproben.

Somit enthalten die L2-Texte auf Englisch nicht nur mehr Adverbkonnectoren als die Texte in der L1 Kroatisch (E), sondern sie weisen auch ein breiteres Spektrum an Adverbkonnectoren auf. Die L2-Texte auf Deutsch dagegen enthalten mehr Adverbkonnectoren als die L1-Texte auf Kroatisch (D), ohne dass sie ein breiteres Spektrum an Adverbkonnectoren aufweisen würden. Diese höhere Vorkommenshäufigkeit von Adverbkonnectoren in der L2 in den beiden Gruppen verleitet zu der Annahme, dass L2-Lernende auf höheren Stufen der Sprachbeherrschung – für die beiden Fremdsprachen hier wird mit der Stufe B2 gerechnet – eine Phase durchmachen, in der sie sich beim Schreiben etwas stärker auf die explizite Markierung der Verhältnisse zwischen Textteilen mittels Adverbkonnectoren verlassen.

Der Vergleich der L2 Deutsch mit der L2 Englisch deckt keine statistisch signifikanten Unterschiede auf, aber für die L2 Englisch ist ein etwas breiteres Spektrum an Adverbkonnectoren kennzeichnend. Dieses breitere Spektrum könnte auf ein etwas höheres Niveau der Diskurskompetenz der L2-Lernenden des Englischen verweisen.

Auch zwischen der L1 Kroatisch (D) und L1 Kroatisch (E) gibt es keine statistisch signifikanten Unterschiede, obwohl L1-Texte auf Kroatisch (D) etwas mehr Tokens und Types beinhalten. Allem Anschein nach gestalten die L2-Lernenden des Englischen ihre L1-Texte auf Kroatisch anders (lies: mit weniger Adverbkonnectoren), als dies die L2-Lernenden des Deutschen mit ihren L1-Texten auf Kroatisch tun. In diesem Zusammenhang ließe sich die Annahme formulieren, dass die kleinere Anzahl der Adverbkonnectoren-Tokens im Teilkorpus E möglicherweise mit einem höheren Niveau der Diskurskompetenz einhergeht. Dabei würde dieses höhere Niveau der Diskurskompetenz die Fähigkeit voraussetzen, die Diskursrelationen nicht nur mithilfe von Adverbkonnectoren, sondern lexikalisch (bspw. mithilfe von Antonymen anstelle von adversativen Adverbkonnectoren) oder auf irgendeine andere Weise zu kodieren.

Der Befund, dass in der L2 mehr Adverbkonnectoren-Tokens als in der L1 vorkommen und dass dieser Unterschied bei den beiden Gruppen statistisch signifikant ist, stimmt mit Studien wie Mihaljević Djigunović und Vickov (2010) und Pernjek und Matić (2017) überein, die von mehr Tokens auf höheren Ebenen der Sprachbeherrschung berichten.

Der Befund, dass in der L2 mehr Adverbkonnectoren-Types als in der L1 vorkommen und dass dieser Unterschied zwischen der L2 Englisch und der L1 Kroatisch (E) dazu auch statistisch signifikant ist, ist sehr interessant. Direkt oder indirekt scheinen diese Ergebnisse gegenläufig zu Untersuchungen wie Mihaljević Djigunović und Vickov (2010) sowie Konjevod

(2012) zu sein. Denken wir an den kroatischen Lernkontext, so ließen sich die ermittelten Werte durch die Vorbereitung unserer L2-Lernenden auf die Abiturprüfung erklären.

5.2. Semantische Gruppen von Adverbkonnektoren

Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage wird die Tabelle (4) angeführt, die die Angaben zum Vorkommen einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnektoren in allen Teilkorpora beinhaltet.

Tabelle 4.

Angaben zum Vorkommen einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnektoren⁸

Table 4.

Occurrence of individual semantic groups of conjunctive adverbials

	L1 Kroatisch (D)			L2 Deutsch			L1 Kroatisch (E)			L2 Englisch		
	<i>M</i>	<i>f</i>	<i>rf</i>	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>rf</i>	<i>M</i>	<i>f</i>	<i>rf</i>	<i>M</i>	<i>f</i>	<i>rf</i>
Additiv	2,86	123	10,24	3,23	139	12,48	1,36	60	5,20	1,7	75	6,62
Adversativ	0,56	24	2,00	0,63	27	2,42	0,77	34	2,94	1	44	3,88
Explikativ	0,51	22	1,83	0,47	20	1,80	0,3	13	1,13	0,57	25	2,21
Final	0	0	0	0,05	2	0,18	0	0	0	0	0	0
Kausal	0,26	11	0,92	0,7	30	2,69	0,25	11	0,95	0,05	2	0,18
Konditional	0	0	0	0,07	3	0,27	0,09	4	0,35	0,05	2	0,18
Konklusiv	0,35	15	1,25	0,49	21	1,89	0,52	23	1,99	0,95	42	3,71
Konzessiv	0,33	14	1,17	0,23	10	0,90	0,16	7	0,61	0,3	13	1,15
Modal	0,19	8	0,67	0,19	8	0,72	0,11	5	0,43	0	0	0
Temporal	0,37	16	1,33	0,53	23	2,07	0,61	27	2,34	1,41	62	5,47
Total	5,43	233	19,40	6,59	283	25,41	4,17	184	15,94	6,08	267	23,39

Auf den ersten Blick scheinen sich zwei Tendenzen in der Verwendung von Adverbkonnektoren für alle beobachteten Sprachen ableiten zu lassen. Einerseits ist die recht häufige Verwendung additiver Ausdrücke (wie *i*,⁹ *također, isto tako; auch, noch, außerdem; also, furthermore*) das hervorstechendste Merkmal der Verwendung von Adverbkonnektoren, andererseits scheinen konzessive Adverbkonnektoren (wie *ipak; trotzdem; nevertheless*) eher marginal und modale, konditionale und finale äußerst marginal zu

⁸ In dieser Tabelle ist *f* ist die absolute, *rf* die relative Frequenz, die sich auf die Anzahl des betreffenden Adverbkonnektors auf 1000 Textwörter bezieht. Die relative Frequenz wird angegeben, damit diese Ergebnisse mit anderen Studien verglichen werden können.

⁹ Gemeint ist die kroatische Intensivierungspartikel *i*, die als Adverbkonnektor eingesetzt wird, und nicht der gleichlautende Konjunkt *i*.

sein. Bezüglich der Bedeutung der Adverbkonnectoren konnten folgende statistisch signifikante Unterschiede festgestellt werden (Tabelle 5).

Tabelle 5.

Statistisch signifikante Unterschiede bezüglich des Vorkommens einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnectoren

Table 5.

Statistically significant differences regarding the occurrence of individual semantic groups of conjunctive adverbials

Variable	z	P
<i>L1 Kroatisch (D) – L2 Deutsch</i>		
Kausal	-3,078	0,002
<i>L1 Kroatisch (E) – L2 Englisch</i>		
Temporal	-3,131	0,002
Konklusiv	-2,490	0,013
Explikativ	-2,449	0,014
Kausal	-2,309	0,021
<i>L2 Deutsch – L2 Englisch</i>		
Additiv	-3,180	0,001
Adversativ	-2,270	0,023
Temporal	-3,136	0,002
Konklusiv	-2,839	0,005
Kausal	-4,000	0,000
Modal	-2,774	0,006
<i>L1 Kroatisch (E) – L1 Kroatisch (D)</i>		
Additiv	-3,567	0,000
Temporal	-2,165	0,030
Konklusiv	-2,338	0,019

Die L2-Texte auf Deutsch enthalten zwar signifikant mehr kausale Adverbkonnectoren als die L1-Texte auf Kroatisch (D), aber im Großen und Ganzen weisen die Texte des Teilkorpus D vor allem Ähnlichkeiten bezüglich des Vorkommens einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnectoren auf.

Die L2-Texte auf Englisch enthalten signifikant mehr temporale, konklusive und explikative Adverbkonnectoren als die L1-Texte auf Kroatisch (E), während die L1-Texte auf Kroatisch (E) signifikant mehr kausale Adverbkonnectoren beinhalten.

Wenn die L2-Texte auf Deutsch mit jenen auf Englisch verglichen werden, ergibt sich ein interessantes Bild: Die L2-Texte auf Deutsch enthalten signifikant mehr additive, kausale und modale Adverbkonnectoren, während in den L2-Texten auf Englisch signifikant mehr adversative, tempo-

rale und konklusive Adverbkonnectoren vorzufinden sind. Demnach werden Adverbkonnectoren in der L2 Deutsch vor allem eingesetzt, um die semantische Relation zwischen einzelnen Propositionen bzw. Teilsätzen zu signalisieren, sodass sie eher lokal operieren. Dagegen werden Adverbkonnectoren in der L2 Englisch eher global genutzt: Sie verbinden eher größere Textteile als einzelne Propositionen/Teilsätze, ihr Geltungsbereich erstreckt sich über mehrere Propositionen und mit ihnen wird ein neuer Schritt in der Argumentation angekündigt.

Werden die zwei Teilkorpora hinsichtlich der Verwendung von Adverbkonnectoren in L1-Texten auf Kroatisch einander gegenübergestellt, ergibt sich ein spannendes Bild. Die L1-Texte auf Kroatisch in der deutschen Gruppe enthalten signifikant mehr additive und jene in der englischen Gruppe signifikant mehr temporale und konklusive Adverbkonnectoren. Dasselbe, was die fremdsprachliche Verwendung von Adverbkonnectoren auszeichnet, scheint auch für die Verwendung von Konnectoren in der L1 zu gelten. Allem Anschein nach verlassen sich die Lernenden auf dieselben Schreibstrategien und bedienen sich derselben Textorganisation, egal in welcher Sprache sie schreiben. Im Zusammenhang mit dieser Annahme des Transfers stellt sich hier die Frage, ob die L2 von der L1 beeinflusst wird, oder umgekehrt. Im Bereich des Fremdsprachenlernens scheint häufiger vom Einfluss der L1 auf die L2 die Rede zu sein. Aber wegen der Art und Weise, wie sich L2-Lernende auf die Abiturprüfung vorbereiten, ist hier auch die Annahme plausibel, dass die L1 Kroatisch von der L2 Deutsch bzw. Englisch beeinflusst wird. Denkt man an dieser Stelle an die pädagogischen Implikationen, scheinen die gewonnenen Ergebnisse dafür zu sprechen, dass sich die unterrichtliche Vermittlung von Adverbkonnectoren lohnt, in welchem Fach auch immer sie stattfindet, denn allem Anschein nach kann die Vermittlung von Adverbkonnectoren in der L2 ihre Verwendung in der L1 beeinflussen, oder umgekehrt. Am wichtigsten wäre, dass Themen, die für die Entwicklung der Diskurskompetenz ausschlaggebend sind, unterrichtlich behandelt werden, sei es in der L2 oder in der L1.

Um die Verwendung verschiedener semantischer Gruppen von Adverbkonnectoren näher zu beleuchten, werden nun jene Adverbkonnectoren in den Vordergrund gestellt, die für die hier vorkommende Textsorte von Belang sind.

Temporale Adverbkonnectoren, die textintern funktionieren und somit zur Textorganisation beitragen, werden vor allem in der L2 Englisch eingesetzt, während sie in den anderen Sprachen seltener anzutreffen sind, wie der Tabelle (6) zu entnehmen ist.

Tabelle 6.

Angaben zum Vorkommen temporaler, textintern eingesetzter Adverbkonnektoren (f)

Table 6.

Occurrence of temporal conjunctive adverbials used as internal conjunctions (f)

L1 Kroatisch (D)	L2 Deutsch	L1 Kroatisch (E)	L2 Englisch
kao prvo (2), prvo (2)	zuerst (5), als Erstes (3), erstens (2)	prvo (3)	firstly (18), first of all (4), first (2)
drugo (4)	zweitens (3), als Zwei- tes (2)	drugo (1)	secondly (16), second of all (3)
–	–	–	thirdly (2)

Ein wichtiges Merkmal der Verwendung dieser Adverbkonnektoren ist ihre recht unsystematische Verwendung. Manchmal werden in einem Text die Ausdrücke *erstens/zweitens/drittens* (bzw. ihre Entsprechungen in den anderen hier beobachteten Sprachen) garnicht gleichzeitig verwendet, manchmal folgt *zweitens* auf das Syntagma *der erste Nachteil* o. Ä. Obwohl dies für alle Sprachen gilt, scheinen diese Ausdrücke in der L2 Englisch etwas systematischer vorzukommen. Möglicherweise entspringt das einer höheren Bewusstheit um die Textorganisation.

In argumentativen Texten werden einzelne Sachverhalte einander gegenübergestellt, was vor allem über die angemessene Verwendung adversativer Adverbkonnektoren bewerkstelligt werden kann. Kennzeichnend für die vorliegenden Teilkorpora ist, dass diese Aufgabe vor allem der Adverbkonnektor *auf der anderen Seite* und seine Entsprechungen in den anderen Sprachen übernehmen. Auf diesen Adverbkonnektor entfällt die Mehrheit der Tokens in allen beobachteten Sprachen: Die betreffenden Werte betragen 55,6% (L2 Deutsch), 52,2% (L1 Kroatisch – D), 63,6% (L2 Englisch) und 64,7% (L1 Kroatisch – E).

Ein weiterer wichtiger Aspekt in argumentativen Texten ist, die vorgebrachten Meinungen und Thesen für Überzeugungszwecke genauer zu erklären bzw. zu paraphrasieren. Die betreffenden Textteile können mit explikativen Adverbkonnektoren angekündigt werden. So wie die meisten Gegensätze mit einem einzigen Adverbkonnektor, und zwar *auf der anderen Seite*, markiert werden (s. o.), genauso wird auch die explikative Bedeutung in allen Sprachen meistens mit dem Element *zum Beispiel* ausgedrückt. Der Anteil dieses Ausdrucks an der Gesamtzahl der explikativen Adverbkonnektoren ist 100% (L2 Deutsch), 63,6% (L1 Kroatisch – D), 52,0% (L2 Englisch) und 53,9% (L1 Kroatisch – E).

An einigen Textstellen soll explizit markiert werden, dass keine weiteren Beweise genannt werden, sondern dass nun die Schlussfolgerung folgt, was mit konklusiven Adverbkonnektoren verwirklicht werden kann. Für die

konklusive Bedeutung sind die Befunde anders als für die oben diskutierten Fälle: In der deutschen Gruppe (Teilkorpus D) kann zwar ein Element als typischer Vertreter ausgewiesen werden, in der englischen (Teilkorpus E) jedoch nicht. So entfallen in der L2 Deutsch 40% aller Tokens auf *alles in allem* und in der L1 Kroatisch (D) 66,7% aller Tokens auf *na kraju* bzw. *za kraj*. Im Unterschied dazu gibt es in der L2 Englisch drei Ausdrücke, die fast mit derselben Vorkommenshäufigkeit genutzt werden: *all in all* (28% aller Tokens), *to sum up* (28%) und *to conclude* (24%), während in der L1 Kroatisch (E) *sve u svemu* (65% aller Tokens) im Vergleich zu *na kraju* (25%) eventuell als typischer Vertreter der konklusiven Gruppe angesehen werden könnte. Dieses Fehlen des typischen Vertreters in der L2 Englisch könnte wiederum von einem höheren Niveau der Diskurskompetenz in der L2 Englisch zeugen.

Diese Angaben und die Durchsicht der Texte suggerieren, dass das Bewusstsein um die Textorganisation, besonders auf der Makroebene, am stärksten in der L2 Englisch hervortritt, während sie in der L1 Kroatisch (E) in einem etwas stärkeren Maße als in der L1 Kroatisch (D) vorhanden zu sein scheint. Dies könnte als ein Rückwirkungseffekt der englischen Abiturprüfung und der damit verbundenen veränderten Einstellung zur Diskurskompetenz bzw. Kohärenz und Kohäsion im Englischunterricht in Kroatien gedeutet werden.

Den Angaben zum Vorkommen einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnektoren ist mit einigen Vorbehalten zu begegnen. Denn die betreffenden Diskursrelationen lassen sich auch ohne Adverbkonnektoren realisieren. Wie die Belege unten verdeutlichen, kommen dabei u. a. parathetische, kommentierende Infinitivsätze (Textbeleg 1) sowie einige Verben (Belege 2 und 4) und Substantive (Beleg 3) in Frage:

- (1) *To conclude this essay, life in the city can show you a lot of different experience and some new thing to explore.*
- (2) *One can conclude that...*
- (3) *Navedeni dokazi upućuju na **zaključak** da ljudi moraju sami odlučiti što je za njih najbolje. Za mene je selo bolji izbor za život zbog mira i prirode.*
- (4) ***Zaključujem** da život u gradu ima svojih prednosti, ali i nedostataka.*

Außerdem kann die Funktion konklusiver Adverbkonnektoren auch über die angemessene graphische Markierung des Absatzbeginns verwirklicht

werden. Demnach sollen Nachfolgestudien auch alternative Ausdrucksmöglichkeiten der Diskursrelationen berücksichtigen, um sich ein umfassendes, genaueres Bild der L2-Diskurskompetenz zu verschaffen.

Diese Ergebnisse weisen gewisse Unterschiede, aber auch Ähnlichkeiten mit den früheren Studien auf. So ist bei Tapper (2005) die kontrastive Bedeutung die frequenteste, bei uns hingegen ist die additive an erster Stelle, während die kontrastive an zweiter Stelle in der L1 Kroatisch (D und E) und erst an dritter Stelle in der L2 Deutsch und Englisch steht. Andererseits wurde die oben besprochene Vorherrschaft additiver Ausdrücke in L2-Texten von Bagarić Medve und Karlak (2023) für Deutsch und von Mudhhi und Hussein (2014) für Englisch nachgewiesen. Von der Bevorzugung eines Ausdrucks einer semantischen Gruppe berichten auch andere Forscher, z. B. Mihaljević Djigunović und Vickov (2010) sowie Bagarić Medve und Karlak (2023).

Interessanterweise sind bei Tapper (2005) die additiven Adverbkonnektoren, zu denen Ausdrücke wie *erstens*, *zweitens*, *drittens* gerechnet werden, erst die vierthäufigsten. Bei uns zählen solche Ausdrücke zu der temporalen Gruppe und stellen in der L2 Englisch die zweithäufigste Gruppe von Adverbkonnektoren dar.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Versuch, diese Ergebnisse mit den Ergebnissen früherer Studien zu vergleichen, auf viele Schwierigkeiten stößt. Dies hat damit zu tun, dass Forscher Konnektoren unterschiedlich konzeptualisieren und klassifizieren und dazu Textkorpora heranziehen, die sich stark voneinander unterscheiden. All dies verringert die Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

5.3. Angemessenheit und Korrektheit der Verwendung von Adverbkonnektoren

Zur Beantwortung der dritten Forschungsfrage werden im nachfolgenden Text jene Verwendungsweisen von Adverbkonnektoren besprochen, die als unangemessen oder unkorrekt einzustufen sind. Bei Unangemessenheit geht es um Verwendungsweisen, bei denen Adverbkonnektoren aufgrund ihrer Bedeutung oder ihres Registers mit dem Kontext inkompatibel sind. Im Unterschied dazu liegt Unkorrektheit vor, wenn die Form des betreffenden Adverbkonnektors nicht richtig wiedergegeben bzw. aus dem Gedächtnis abgerufen wurde oder wenn die syntaktische Integration des Adverbkonnektors eine falsche Wortfolge verursacht. Angaben zu solchen Verwendungsweisen bietet die nachfolgende Tabelle (7).

Tabelle 7.

Angaben zu unangemessen und unkorrekt verwendeten Adverbkonnektoren

Table 7.

Inappropriately and incorrectly used conjunctive adverbials

	L1 Kroatisch (D)		L2 Deutsch		L1 Kroatisch (E)		L2 Englisch	
	<i>M</i>	Σ	<i>M</i>	Σ	<i>M</i>	Σ	<i>M</i>	Σ
Bedeutung	0,09	4	0,28	12	0,11	5	0,2	9
Register	0	0	0,05	2	0,05	2	0,16	7
Form	0,05	2	0,16	7	0,05	2	0,05	2
Syntax	0,02	1	1,19	51	0	0	0,02	1
	0,16	7	1,68	72	0,21	9	0,43	19

Generell sind Schwierigkeiten in der Verwendung von Adverbkonnektoren häufiger in der L2 als in der L1, bei näherem Hinsehen aber scheinen L2-Texte auf Deutsch etwas schlechter abzuschneiden, besonders bezüglich der Syntax. Die Überprüfung der statistischen Signifikanz der Unterschiede weist in die Richtung Syntax (Tabelle 8).

Tabelle 8.

Statistisch signifikante Unterschiede bezüglich von Syntaxfehlern in der Verwendung von Adverbkonnektoren

Table 8.

Statistically significant differences in the syntax errors related to the use of conjunctive adverbials

Variable	<i>z</i>	<i>p</i>
Syntax: L1 Kroatisch (D) – L2 Deutsch	-3,895	0,000
Syntax: L2 Deutsch – L2 Englisch	-4,812	0,000

Somit enthalten die L2-Texte auf Deutsch signifikant mehr syntaktische Fehler als die L1-Texte derselben Lernenden auf Kroatisch. In den L2-Texten auf Deutsch gibt es auch signifikant mehr syntaktische Fehler als in den L2-Texten auf Englisch. Von der Vorherrschaft von Syntaxfehlern in L2-Texten auf Deutsch im kroatischen Kontext berichten auch Karlak und Šarić Šokčević (2024), deren Analyse nicht nur Adverb-, sondern alle Typen von Konnektoren, d. h. auch Subjunktoren und Konjunktoren abdeckt.

Aus diesen Ergebnissen lassen sich mindestens zwei wichtige Schlussfolgerungen ziehen. Erstens lässt sich schließen, dass diese Untersuchung nicht beweisen konnte, dass L2-Lernende größere Schwierigkeiten bei der angemessenen Verwendung von Adverbkonnektoren hätten: Wenn sie erfolgreich in der Verwendung von Adverbkonnektoren sind, sind sie es sowohl in der L1 als auch in der L2; haben sie Schwierigkeiten in diesem Bereich, ist dies gleichermaßen in der L2 und in der L1 zu beobachten. Zweitens verweisen die Fehler im syntaktischen Bereich eher auf ein niedrigeres Niveau

der Grammatikkompetenz in der L2 Deutsch, was mit der offiziellen, proklamierten Niveaustufe dieser Lernendengruppe kaum übereinstimmt.

Die Durchsicht der Textbelege mit unangemessen verwendeten Adverbkonnektoren zeigt, dass L2-Lernende manchmal die Semantik des Konnektors nicht kennen und einen L2-Ausdruck mit einem falschen L1-Ausdruck assoziieren. So hat es den Anschein, als ob in den Belegen unten *abgesehen davon* mit *osim toga* („außerdem“) und *as well as that* mit *uz to* („in addition to that“) gleichgesetzt würden. Dabei ist der zweite Ausdruck kein etablierter Adverbkonnektor des Englischen:

(5) *In New Delhi ist es bereits so schlimm, das die CO2-werte um ein fünffaches die erlaubten Werte überschritten haben. Die Luft dort ist nicht zum Atmen. **Abgesehen davon**, ist ein Leben in der Stadt sehr schnell, was im Grunde einfach nur sehr stressig ist.*

(6) *On the one hand living in a city can be exciting. There is always something going on like concerts, fairs etc. **As well as that**, living in a city means that everything you need is very close to you.*

Manchmal kennen L2-Lernende die Gebrauchsbedingungen nicht, während ihnen die Semantik bekannt ist. Im Beleg unten ist die Verwendung von *on the contrary* problematisch:

(7) (...) *life in the city gives you're an opportunity to meet a lot of new and exciting people, you get to know their way of life, culture and values and most certainly makes it much more exciting.*

On the contrary, *it might not be as good as you think. One disadvantage is that there are way more crime rates and the possibility that you may be robbed is a lot bigger.*

Da die Wurzel des Wortes *contrary* international ist und deren adverbative Bedeutung sicher als bekannt vorausgesetzt werden kann, wird hier davon ausgegangen, dass der/die betreffende L2-Lernende möglicherweise nicht alle Aspekte des Gebrauchs dieses Ausdrucks kennt, wie dies im Wörterbuch angegeben wird: ‚used to show that you think or feel the opposite of what has just been stated‘ („wird verwendet, um darauf hinzudeuten, dass man das Gegenteil von dem denkt oder fühlt, was gerade ausgedrückt wurde“).¹⁰ Außerdem stimmt hier auch die rhetorische Organisation nicht,

¹⁰ <https://dictionary.cambridge.org/> (Zugriff: 29. 7. 2024)

denn neben dem betreffenden Konnektor müsste auch der Rest des Textes geändert werden (vor allem wäre *it* etwa durch *life in the city* zu ersetzen), damit eine angemessen formulierte Textpassage entsteht.

Wie oben festgehalten, sind zwischen den Sprachen keine statistisch signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Angemessenheit zu beobachten. Nur die L2 Deutsch hebt sich von den anderen drei Sprachen/Korpora durch eine höhere Anzahl an Syntaxfehlern ab. Hierbei geht es vor allem darum, dass ein deutscher Adverbkonnektor so positioniert wird, wie dies im Kroatischen und Englischen beobachtet werden kann: satzinitial und syntaktisch desintegriert:

(8) *Andererseits, das Leben in der Stadt kann auch sehr nervös und langweilig sein.*

Die Ursache für solche Fehler könnte entweder ein mit der Stufe B2 nicht kompatibles Niveau der Grammatikkompetenz sein – d. h. die Unkenntnis der deutschen Inversion – oder die Sprachproduktion wird von der Verwendung von Adverbkonnektoren in der L1 Kroatisch oder L2 Englisch beeinflusst, in denen Adverbkonnektoren am Anfang des Satzes stehen können und dabei durch ein Komma vom Rest des Satzes abgetrennt werden.

Der wichtigste Befund bezüglich der dritten Forschungsfrage ist, dass die Texte in den beiden Teilkorpora keine statistisch signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Angemessenheit aufweisen. Der einzige statistisch signifikante Unterschied hat mit der hohen Vorkommenshäufigkeit der Syntaxfehler in der L2 Deutsch zu tun. Anders ausgedrückt, weisen die beobachteten Sprachen keine Unterschiede in der Diskurskompetenz auf, sondern nur in der Grammatikkompetenz. Somit scheinen diese Ergebnisse die pädagogischen Implikationen zu untermauern, die im Zusammenhang mit dem Vorkommen der einzelnen semantischen Gruppen von Adverbkonnektoren in den beobachteten Sprachen in 5.2 vorgebracht wurden.

Schon die frühesten Studien zu Konnektoren bei L2-Lernenden wie Granger und Tyson (1996) haben semantische, stilistische und syntaktische Fehler hervorgehoben. Dies wurde teilweise auch hier bestätigt, da Fehler hinsichtlich der Bedeutung, des Registers, der Form sowie der Syntax in der L2 Deutsch und L2 Englisch etwas häufiger anzutreffen sind als in der L1 Kroatisch. In der Hauptsache sind die Unterschiede in der Vorkommenshäufigkeit dieser Fehler zwischen der L2 und L1 jedoch keineswegs statistisch signifikant, ausgenommen die Syntaxfehler in der L2 Deutsch. Der Umstand, dass es zwischen der L1 und der L2 keine statistisch sig-

nifkanten Unterschiede in der Angemessenheit von Adverbkonnektoren gibt, kann über den Transfer erklärt werden. Dass dies plausibel ist, zeigen Studien wie Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013), die aufgrund der Analyse von Texten, die L2-Lernende des Deutschen und des Englischen verfasst haben, Folgendes behaupten: „The result indicates that learners apply a similar approach to writing in both languages and that they transfer their competences and strategies from one language to the other.“ (2013, S. 12-13). Diese Studie, deren empirischer Teil sich auf das Fremdsprachenlernen in Kroatien bezog, bekräftigt die Annahme des Transfers bei unseren Lernenden umso mehr, da sie neben der Gesamtzahl der verwendeten Konnektoren die Bewertung der Textqualität sowie zusätzliche Aspekte der Diskurskompetenz (andere grammatische Kohäsionsmittel, lexikalische Kohäsionsmittel sowie die thematische Progression) berücksichtigt. Die Annahme des Transfers deckt sich auch mit den Ausführungen von Marx (2020), die bspw. textuelles Metawissen und Schreibstrategien als „sprachenunabhängige bzw. -übergreifende Merkmale“ betrachtet (2020, S. 18).

Wie oben genannt, hebt sich die L2 Deutsch von der L2 Englisch, aber auch von der L1 Kroatisch, durch das Vorkommen syntaktisch falsch eingesetzter Adverbkonnektoren ab. Für die L2 Deutsch wurde dies schon von Ferraresi (2014) entdeckt. Aber syntaktisch fehlerhaft eingesetzte nacherstfähige Adverbkonnektoren, wie sie Ferraresi (2014) nennt, sind im vorliegenden Korpus überhaupt nicht anzutreffen. In der vorliegenden Untersuchung geht es bei Syntaxfehlern vorwiegend um Adverbkonnektoren, die desintegriert, d. h. in der Position null erscheinen, oder viel seltener um jene, die als Fokuspartikeln fungieren und dabei nicht vor dasjenige Element platziert wurden, das im betreffenden Kontext aus rhetorischen Gründen zu betonen wäre. Angesichts der diskutierten Plausibilität des Transfers in diesem Bereich scheint die erste Erscheinung (d. h. die satzinitiale, desintegrierte Stellung von Adverbkonnektoren) ein Indiz für den Einfluss des Kroatischen als L1 oder des Englischen als L2 zu sein.

6. FAZIT UND AUSBLICK

In der vorliegenden Untersuchung wurde der Frage nachgegangen, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Verwendung von Adverbkonnektoren zwischen der L2 Deutsch, L2 Englisch und L1 Kroatisch bestehen. Dabei wurden die Anzahl der Tokens und Types, die Vorkommenshäufigkeit einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnektoren sowie die Angemessenheit und die Korrektheit ihrer Verwendung analysiert. Die ana-

lysierten Texte entstammen einer deutschen und einer englischen Lernengruppe: Jede Gruppe verfasste einen Text in der L2 und einen weiteren in der L1. Festgestellt wurde, dass die Anzahl der Tokens und Types in der L2 generell höher ist als in der L1. Entgegen den Erwartungen ist das Spektrum der verwendeten Adverbkonnectoren in der L2 breiter als in der L1 – der Unterschied zwischen der L2 Englisch und der L1 Kroatisch ist dabei sogar statistisch signifikant. Ferner wurde herausgefunden, dass die Lernenden Adverbkonnectoren derselben semantischen Gruppen gebrauchen, unabhängig davon, in welcher Sprache sie schreiben. Bei der deutschen Gruppe werden sowohl in der L2 als auch in der L1 jene Adverbkonnectoren bevorzugt, die zur Markierung der Relationen zwischen Textteilen auf lokaler Textebene fungieren, wie bspw. additive. Bei der englischen Gruppe werden sowohl in der L2 als auch in der L1 jene Adverbkonnectoren bevorzugt, die auf globaler Textebene operieren, wie bspw. adversative, konklusive und temporale. Vor allem muss angemerkt werden, dass das Vorkommen einzelner semantischer Gruppen von Adverbkonnectoren in der L2 Englisch im höchsten Maße textsortengemäß ist. Bezüglich der Angemessenheit und Korrektheit von Adverbkonnectoren konnten fast keine statistisch signifikanten Unterschiede festgestellt werden: Nur die L2 Deutsch hat signifikant mehr Syntaxfehler. Die Ergebnisse, besonders die ermittelten Werte zur Angemessenheit und Korrektheit, sprechen für einen möglichen Transfer im Bereich der Diskurskompetenz.

Hinsichtlich der pädagogischen Implikationen suggerieren die gewonnenen Ergebnisse, dass die Herstellung der Textkohäsion mithilfe von Adverbkonnectoren potenziell transferierbare Kenntnisse voraussetzt. Für den fremdsprachlichen Unterricht bedeutet das, dass die Vermittlung dieses Wissens in einem Schulfach auf alle anderen übertragen wird. Alle anderen Sprachen eines Lernenden profitieren davon, wenn diskursbezogenes Wissen im Fremdsprachen- oder muttersprachlichen Unterricht vermittelt wird. Dabei verweist der Textbeleg mit *on the contrary* darauf, dass die erfolgreiche Verwendung von Adverbkonnectoren ohne die Vermittlung der rhetorischen Organisation nicht erlernt werden kann. Die idiosynkratischen Merkmale von Adverbkonnectoren sowie die lineare Satzorganisation sind hingegen doch sprachspezifisch. Diese Aspekte können selbstverständlich nicht transferiert werden, sodass sie in jeder Sprache gesondert vermittelt werden müssen

Ein Nachteil dieser Studie ist das Fehlen genauerer Angaben zum erreichten Niveau der kommunikativen Sprachkompetenz der Lernenden. Problematisch ist auch, dass nur Adverbkonnectoren beobachtet wurden.

Dies kann den Blick auf die Diskurskompetenz vernebeln, weil Diskursrelationen auch mithilfe anderer Sprachmittel kodiert werden können. Zu den Nachteilen gehört sicher auch die Kürze der Texte.

Diese Analyse und die Durchsicht der Literatur, die sie erforderte, hat zutage gebracht, dass der gesamte Fragenkomplex um die L2-Diskurskompetenz viele offene Fragen beinhaltet. Obwohl viele Studien die Herstellung von Kohäsion in L2-Texten untersuchen, sind ihre Ergebnisse in den meisten Fällen kaum miteinander vergleichbar. Vor allem ist problematisch, dass mal von Diskursmarkern, mal von metadiskursiven Ausdrücken à la Ken Hyland, mal von Konnektoren in unserem Sinne ausgegangen wird. Ein weiteres Problem ist, dass u. W. das Untersuchungsdesign in diesem Bereich allzu selten so beschaffen ist, dass neben der L2 auch die L1 derselben Lernenden berücksichtigt wird. Neben diesen Fragen und Problemen – nicht zuletzt auch angesichts der sinkenden Schriftlichkeit hierzulande – sollten weitere Studien in diesem Bereich durchgeführt werden, die u. a. andere Textsorten sowie andere Mittel zur Markierung der Diskursrelationen einschließen. Auf diesem Wege würden wir die Merkmale und die Entwicklung der L2-Diskurskompetenz besser verstehen, was nicht nur für die Theoriebildung, sondern auch für den sprachdidaktischen Bereich fruchtbar gemacht werden könnte. Etwas übertrieben formuliert heißt es: Wenn L2-Lernende ein hohes Niveau der Diskurskompetenz erreichen, haben sie das Ziel des Fremdsprachenlernens erreicht und dann haben auch wir Forschenden und Lehrenden unsere gesellschaftliche Aufgabe erfüllt.

Literatur

- Bagarić Medve, V. und Karlak, M. (2023). Transition Marker in argumentativen Texten von Muttersprachlern und Fremdsprachenlernern: Vergleich von Kroatisch als L1 und Deutsch als L2. *Slavia Centralis*, 1, 66-88. <https://doi.org/10.18690/scn.16.1.66-88.2023>
- Bagarić Medve, V. und Pavičić Takač, V. (2013). The influence of cohesion and coherence on text quality: A cross-linguistic study of foreign language learners' written production. In: Piechurska-Kuciel, E. und Szymanska-Czaplak, E. (Hrsg.) *Language in Cognition and Affect*, 111-131. Springer.
- Bogdanović, V. und Topalov, J. (2022). Transition markers as rhetoric devices in graduate students' writing. In: S. Gudurić, J. Dražić und M. Stefanović (Hrsg.) *Jezici i kulture u vremenu i prostoru* 10(3), *Tematski zbornik*, 243-253. Filozofski fakultet Novi Sad.
- Bolton, K., Nelson, G. und Hung, J. (2002). A corpus-based study of connectors in student writing: Research from The International Corpus of English in Hong Kong (ICE-HK). *International Journal of Corpus Linguistics*, 7(2), 165-182. <https://doi.org/10.1075/ijcl.7.2.02bol>
- Breindl, E., Volodina, A. und Hermann Waßner, U. (2014). *Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfers*. Walter de Gruyter.

- Chen, C. W. (2006). The use of conjunctive adverbials in the academic papers of advanced Taiwanese EFL learners. *International Journal of Corpus Linguistics*, 11(1), 113-130. <https://doi.org/https://doi.org/10.1075/ijcl.11.1.05che>
- Ferraresi, G. (2014). Einflussfaktoren im Erwerb von Adverbkonnektoren bei L2-Lernern des Deutschen. In: B. Ahrenholz, und P. Grommes (Hrsg.). *Zweitspracherwerb im Jugendalter*, 41-58. Walter de Gruyter.
- Granger, S. und Tyson, S. (1996). Connector usage in the English essay writing of native and non-native EFL speakers of English. *World Englishes*, 15(1), 17-27. <https://doi.org/10.1111/j.1467-971X.1996.tb00089.x>
- Halliday, M. A. K. und Hasan, R. (1976). *Cohesion in English*. Longman.
- Halliday, M. A. K. und Matthiessen, C. (2004). *An Introduction to Functional Grammar* (3. Auflage). Hodder Arnold.
- Karahan, P. (2015). A diagnostic analysis of ELT students' use of connectives. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 199, 325-333. <https://doi: 10.1016/j.sbspro.2015.07.555>
- Karлак, M. und Šarić Šokčević, I. (2024). Additive and Causal Connectives in GFL Argumentative Writing. *Jezikoslovlje*, 25(1), 97-116. <https://doi.org/10.29162/jez.2024.3>
- Konjevod, A. (2012). Connectives in student writing – a learner corpus study. *Strani jezici*, 41(1), 47-60.
- Kunz, K. und Lapshinova-Koltunski, E. (2014). Cohesive conjunctions in English and German: systemic contrasts and textual differences. In: L. Vandelanotte, K. Davidse und C. Gentens (Hrsg.) *Recent Advances in Corpus Linguistics. Developing and Exploiting Corpora*, 229-262. Brill.
- LoCastro, V. (2008). ‚Long sentences and floating commas‘: Mexican students' rhetorical practices and the sociocultural context. In: U. Connor, E. Nagelhout und W. V. Rozycky (Hrsg.) *Contrastive Rhetoric. Reaching to intercultural rhetoric*, 195-218. John Benjamins.
- Maamujav, U., Booth Olson, C. und Chung, H. (2021). Syntactic and lexical features of adolescent L2 students' academic writing. *Journal of Second Language Writing*, 53. <https://doi.org/10.1016/j.jslw.2021.100822>
- Martin, J. R. und Rose, D. (2007). *Working with Discourse. Meaning beyond the clause*. Continuum.
- Marx, N. (2020). Transfer oder Transversalität? – Designs zur Erforschung der Mehrschrittlichkeit. *Bulletin VALS-ASLA spécial*, 15-33.
- Mihaljević Djigunović, J. und Vickov, G. (2010). Acquisition of Discourse Markers – Evidence from EFL Writing. *SRAZ, LV*, 255-278.
- Milton, J. und Tsang, E. S. C. (1993). A corpus-based study of logical connectors in EFL students' writing: Directions for future research. In: R. Pemberton und E. S. C. Tsang, (Hrsg.) *Studies in Lexis*, 215-246. Hong Kong University Press.
- Mudhhi, S. K. und Hussein, R. F. (2014). A Corpus-based Study of Conjunctive Adjuncts in the Writings of Native and Non-native Speakers of English. *English Linguistics Research*, 3(2), 18-32. <https://doi:10.5430/elr.v3n2p18>
- Noble, W. (2010). Understanding Metadiscourse Use: Lessons from a 'Local' Corpus of Learner Academic Writing. *Nordic Journal of English Studies*, 145-169. <https://doi.org/10.35360/njes.221>
- Pasch, R., Brauße, U., Breindl, E. und Waßner, U. H. (2003). *Handbuch der deutschen Konnektoren*. Walter de Gruyter.

- Pavičić Takač, V., Kružić, B. und Vakanjac Ivezić, S. (2020). A Corpus-driven Exploration of Lexical Discourse Markers in L2 Academic Texts. In: M. L. Carrió-Pastor, (Hrsg.) *Corpus Analysis in Academic Discourse: Academic Discourse and Learner Corpora*, 169-190. Routledge.
- Pernjek, J. und Matic, I. (2018). Uporaba kohezivnih sredstava kao pokazatelj razine komunikacijske kompetencije hrvatskih učenika njemačkoga jezika. In: D. Stolic, und A. Vlastelić (Hrsg.), *Jezik i njegovi učinci. Zbornik radova s međunarodnoga znanstvenog skupa Hrvatskoga društva za primijenjenu lingvistiku*, 255-265. HDPL.
- Radwan, A. A. (2012). Rhetoric Transfer in L2 Writing: The Role of Second Language Proficiency. *AWEJ*, 3(2), 365-399.
- Silić, J. und Pranjaković, I. (2007). *Gramatika hrvatskoga jezika (za gimnazije i visoka učilišta)* (2. Auflage). Školska knjiga.
- Tankó, G. (2004). The use of adverbial connectors in Hungarian university students' argumentative essays. In: J. Sinclair (Hrsg.) *How to Use Corpora in Language Teaching*, 157-181. John Benjamins.
- Tapper, M. (2005). Connectives in advanced Swedish EFL learners' written English - preliminary results. *The Department of English: Working Papers in English Linguistics*, 5, 115-144. <http://dx.doi.org/10.52547/ijree.6.3.1>
- Vaakanainen, V. und Maijala, M. (2022). Das mehrsprachige Bedeutungspotenzial finnischer Lernender: Die Verwendung der Konnektoren in L3-Deutsch und -Schwedisch. *Finnish Journal of Linguistics*, 35, 129-167.
- Zufferey, S. und Degand, L. (2024). *Connectives and Discourse Relations*. Cambridge University Press.

O uporabi tekstnih konektora u J2 i J1

Leonard Pon

U ovom radu govori se o uporabi tekstnih konektora u J2 i J1. Tekstni konektori važni su za uspostavljanje kohezije teksta, njihova je primjerena uporaba ključna za uspješno prenošenje poruka, zbog čega zauzimaju važno mjesto u ovladavanju stranim jezikom.

U radu se analiziraju tekstovi dviju skupina ispitanika kojima je hrvatski J1, a njemački ili engleski J2. Ovladanost stranim jezikom obje skupine ispitanika odgovara razini B2 prema ZEROJ-u. Analizom je obuhvaćen broj pojavnica i različenica, zastupljenost tekstnih konektora pojedinih semantičkih skupina te pojava neprimjerenosti i netočnosti njihove uporabe.

Prema rezultatima i broj pojavnica, i broj različenica veći je u J2 nego u J1. Učenici njemačkoga kao J2 češće koriste aditivne, kauzalne i modalne tekstne konektore, koji uglavnom djeluju lokalno, dok učenici engleskoga kao J2 statistički značajno češće koriste adverzativne, temporalne i konkluzivne izraze, koji u pravilu djeluju na globalnoj razini. Istu strategiju prenose i u tekstove na hrvatskom kao J1. Manje razlike između J2 i J1 s obzirom na primjerenost i točnost uporabe tekstnih konektora nisu statistički značajne, izuzetak su sintaktičke greške u njemačkom kao J2.

Ključne riječi: *tekstni konektori, diskursna kompetencija, njemački kao J2, engleski kao J2, hrvatski kao J1*

On the use of conjunctive adverbials in L2 and L1

Leonard Pon

The present paper deals with the use of conjunctive adverbials in L2 and L1. Since conjunctive adverbials are important means of cohesion, their appropriate use is of fundamental importance for the successful communication of messages.

The paper analyses the texts of two groups of learners, native speakers of Croatian, whose L2 is German or English. The participants' L2 language proficiency corresponds to the CEFR level B2. In the study, the number of tokens and types, the frequency of occurrence of particular semantic groups of conjunctive adverbials and the appropriateness and correctness of their use were analysed.

According to the results, both more tokens and types occur in the L2 than in the L1. L2 learners of German prefer additive, causal and modal conjunctive adverbials, which operate predominantly locally, whereas L2 learners of English use significantly more adversative, temporal and conclusive conjunctive adverbials, which generally operate at global text level. This writing strategy is also noticeable in the learners' L1. The differences in inappropriate and incorrectly used conjunctive adverbials between L2 and L1 are not statistically significant, with the exception of syntax errors in L2 German.

Keywords: *conjunctive adverbials, discourse competence, L2 German, L2 English, L1 Croatian*